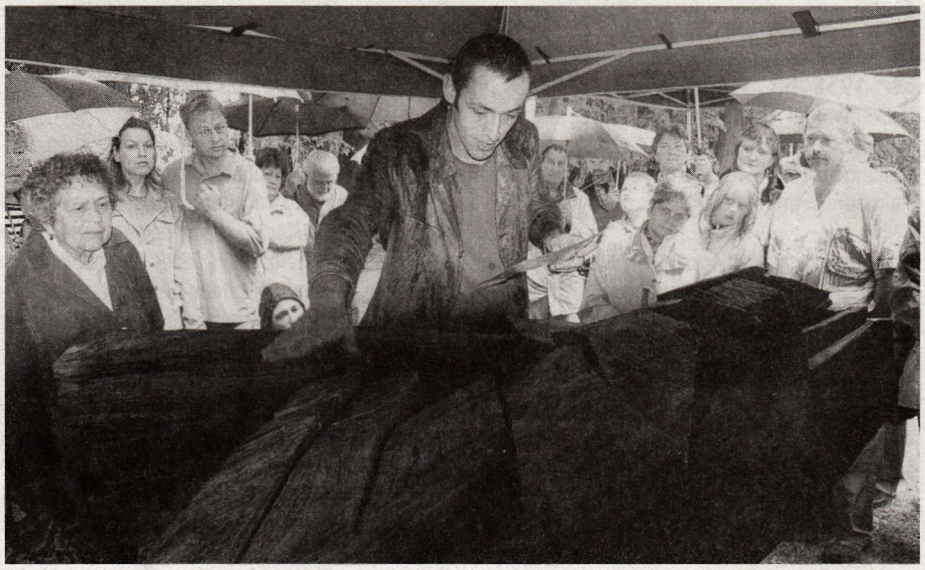
Holzbildhauersymposium beendet – Ausstellung eröffnet



Am 28. Juli 2007 gegen Mittag fand das erste Holzbildhauersymposium in Luckenwalde seinen Abschluss. Es stand unter dem Motto „Umbruch – Wandel – Aufbruch".

Viele Interessierte kamen, um gemeinsam mit den Künstlern einen Rundgang zu den einzelnen Skulpturen zu machen. Zuvor bedankte sich Jens Ossada stellvertretend für die teilnehmenden Künstler bei der Stadt dafür, dass sie erstmalig ein solches Symposium durchgeführt hat. Er lobte die tolle Unterstützung durch die Stadt, den Stadtmarketingverein und Sponsoren, die beste Bedingungen für die Künstler schufen. Auch die einführende Stadtrundfahrt mit Andreas Kitzing vom Kulturamt zum Symposiumsbeginn ist bei den Künstlern gut angekommen.

Viele Besucher kamen während der Woche in den Stadtpark und schauten den Holzbildhauern aus ganz Deutschland über die Schulter und erlebten, wie die Künstler Baumstämme zum Leben erweckten.

Ihre Kunstwerke aus Eichen- und Ulmenstämmen benannten bzw. beschrieben die Künstler folgendermaßen:

- Jens Ossada (Mittweida in Sachsen – *Bildmitte*): „Startschuss Umbruch, Aufbruch – starke Worte, los geht's geballte Kraft entlädt sich aus gestautem Raum, ein schneller Weg treibt's hoch und fern, das abrupte Ende folgt, unbedachtes Verpuffen. Langsam – ein Wandeln beginnt, stockendes Gehen, kleine Schritte bringen Veränderung, Wachstum, weniger ist unten solide und weit in die Zukunft von Bestand!"
- Regine Hawellek (Kassel): „O.T. Eine festgefügte Form wird aufgelöst und gerät in Bewegung. Dabei wird die ihr inne wohnende Kraft und ihre Möglichkeiten sichtbar!"
- Guido Schenkendorf (Jüterbog): „Florale Bewegung im Raum" und „Umbruch"
- Mario Mannhaupt (Luckenwalde/OT Kolzenburg): „Dem Neuen entgegen! – Meine Skulptur lehnt sich stark an den stetigen Wandlungsprozess meiner Heimatstadt Luckenwalde. Verglichen mit dieser Stadt, brauchte auch der von mir verwendete Baumstamm Jahrzehnte für Größe, Struktur und seine Substanz. Der Einfluss zeitlicher Veränderungen hat sein äußeres und inneres Wachstum stark geprägt. Nach dem pulsierenden Leben des Baumes, war sein Holz seinem Umfeld ausgesetzt. Man erkennt klar die Einwirkung von lebenden Organismen, die dem Holz zusetzten, gleichzeitig die Beständigkeit markanter gewachsener Bestandteile des Ganzen. Mein Ziel ist es, gerade diese Blickpunkte zusammenhängend mit der Substanz des Holzstammes mit neuen Ideen zu verschmelzen. Meine empor wirkende Formgebung ist dem „Neuen", dem Licht entgegen, gerichtet. Symbolisch mit der Stadt Luckenwalde verglichen, lässt auch dieses Kunstwerk dem Betrachter die Perspektive von allen Blickachsen zu und gewährt auch aus der Vogelperspektive, den Einblick seiner inneren Schönheit."
- Holger Vanicek (Stolberg in der Nähe von Aachen): „Chaos – Die Auflösung aus dem Chaos"
- Jörg Bäßler (Burkhardtsdorf im Erzgebirge): „Bruno und der Rest der Welt"
- Peter Helmstetter (Abenberg in Franken): „Gegensätzliche Symbiose – Eiche handgespalten und behauen, Edelstahl digital gezeichnet und laser geschnitten. Scheinbare Gegensätze verbinden sich zum Miteinander: Holz und Metall, archaische Handbearbeitung und digitale Lasertechnik, Einfachheit und Komplexität, Ordnung und Unordnung."
- Carsten Schmidt (Luckenwalde): „Emporstrebender Marktturm – Richtung Zukunft"
- Werner Köngeter (Bretzfeld in Baden-Württemberg): „Brückenschlag – Jeder Tag ist ein Brückenschlag zum anderen. Auf diesem Übergang kristallisieren sich unsere Träume und Hoffnungen!"
- Hans-Dieter Schmidt (Berlin): „WANDEL"
- Uli Mathes (Berlin): „ÖFFNUNG L"

Bei der Ausstellungseröffnung am 02. August übernahm Sebastian David die musikalische Begleitung. Margitta Wünsche von der Kreisverwaltung und Christian Schulze, Geschäftsführer Stadtmarketing e. V. dankten den beteiligten Künstlern, der Stadt Luckenwalde und den Helfern für die Unterstützung des 1. Holzbildhauersymposiums.

Danach ging Christoph Gramberg in seiner Laudatio zur Eröffnung auf den verwendeten Werkstoff ein. „Holz ist ein zärtlicher Stoff. Er hat Musik. Holz ist ein lebendiger Stoff, sinnlich erfahrbar und weist bis zum Lebensbaum. Umbruch - Wandel - Aufbruch ist ihm ebenso innewohnend wie das Bleibende. Und trotzdem im Unterschied zum Stein ist Holz vergänglich. ... Der Baumstamm gibt das Maß der Skulptur vor. Ein Zylinder – mehr nicht – und doch liegt in dieser Beschränkung ein großer Reichtum an Möglichkeiten."

Diese wurde von der Künstlergruppe in der „große(n) Spannbreite der Holzbildhauerei auf(ge)zeigt: vom Gegenständlichen zum Nichtgegenständlichen, vom Figurativen zum Abstrakten, vom Organischen zum Kubistischen." Dabei (ist) „den Werken ... die Handschrift des Kreators abzulesen. Es liegt auf der Hand, dass jeder Künstler seinen Umbruch, seinen Wandel und seinen Aufbruch formuliert und die Kunstwerke den Betrachter zur individuellen Auseinandersetzung auffordern. Ich lade Sie zum Wandeln in der Ausstellung ein."

Nehmen Sie diese Einladung an. Bis zum 30. August können Sie die fertigen Kunstwerke im Foyer des Kreishauses (während der Öffnungszeiten) auf sich wirken lassen.

i. A. Jähner
Pressestelle